universitätbonn
Prof. Dr. Torsten Verrel
Nulp lqrorj lvfkhv#Vhp lqdu
Uhfkw0xqg#Vwddwz lvvhqvfkdiwdfkh#Idnxowlw

2. NRW-Jugendgerichtstag, Münster 6. Oktober 2011

AK 5: „Diversion und Teen-Courts“

Diversionstag / Gelbe Karte

-

Ergebnisse der Evaluation

Gliederung

I. Projektziele und Untersuchungsaufbau

II. Unterschiedliche Diversionstage und Einstellungspraxis

III. Ausgewählte Ergebnisse der Evaluation

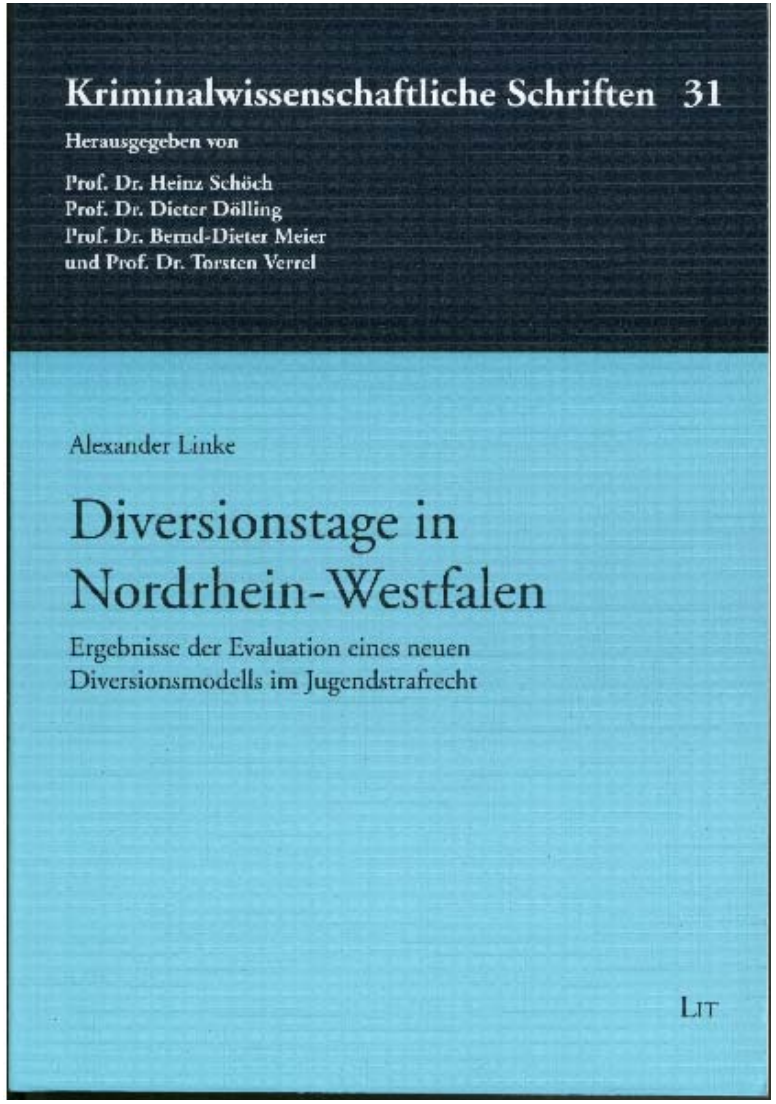
1. Beteiligtenbefragung
2. Rückfalluntersuchung

IV. Empfehlungen

Herzlicher Dank an:

Dr. Alexander Linke

Dr. Werner Rüther



Ziele der Diversionstage

primär:

- **Beschleunigung**: tatzeitnähere Reaktion
- **Vernetzung** der Instanzen
  -> besserer Informationsfluss
  -> individuellere Sanktionen
  -> Eindruckseffekt der konzertierten Reaktion
  (auch generalpräventiv!)
- Einbeziehung des **Lebensumfelds**

sekundär:

- **Rückfallminderung**

Untersuchungsschritte (2007-2009)

7 Standorte: Düren, Hilden, Köln, Remscheid, Siegburg, Solingen, Wuppertal

I. Qualitative Annäherung an das Forschungsfeld → mündliche Experten-Interviews → **Modell-Entwicklung**

II. Prozess-Evaluation

↓

teilnehmende **Beobachtung** u. schriftliche **Befragungen** an **allen Standorten**

- **Betroffene:** Beschuldigte / Erziehungsberechtigte
- **Praktiker:** Polizei, StA, JGH

IV. Ergebnis-Evaluation
(= **Rückfall**untersuchungen)

- **Retrospektiv**: MESTA-Daten **5 Standorte: RS,SO,HI,SU,DN**
- **Prospektiv:** MESTA-Daten **3 Standorte: K, W, RS**

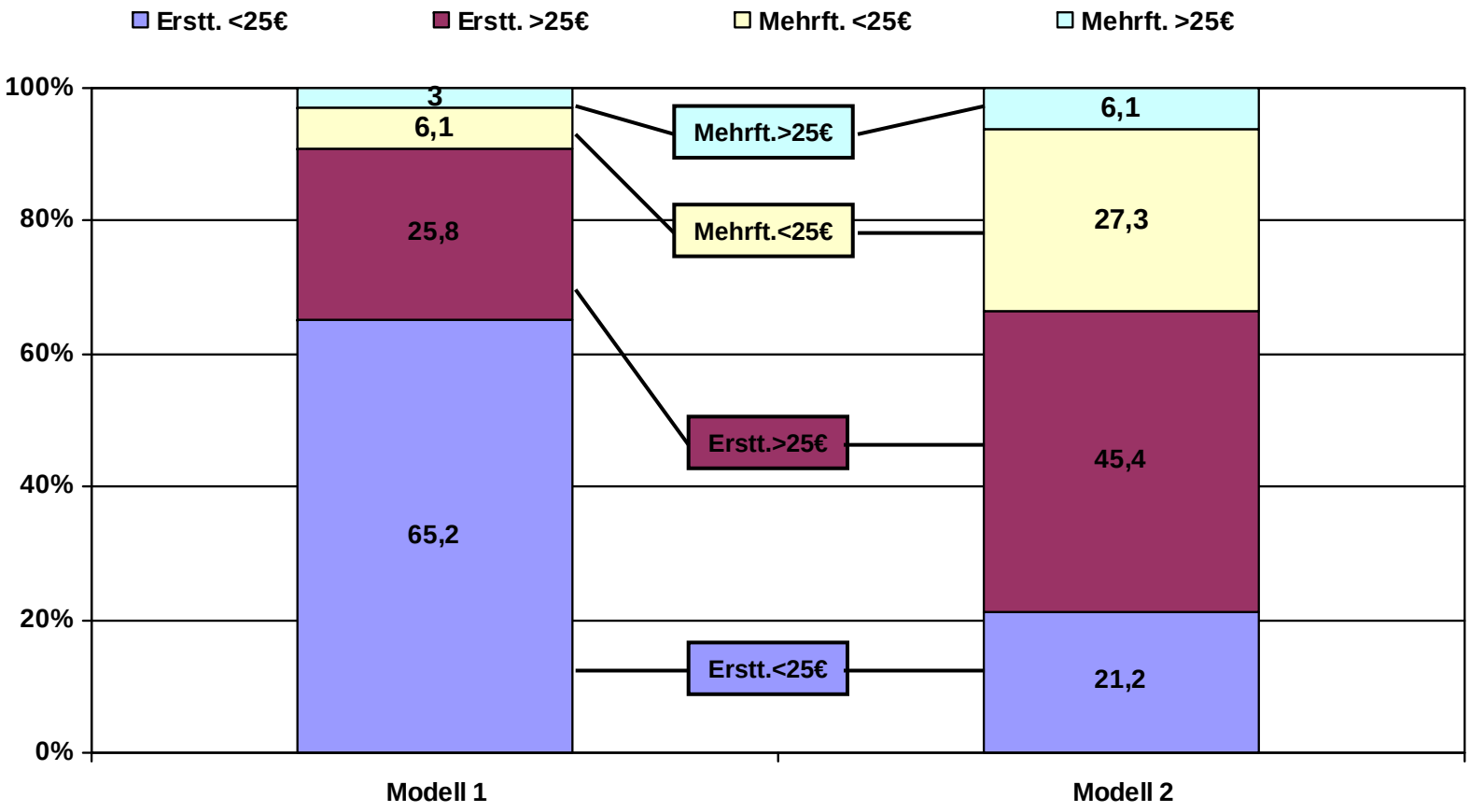
Praktiker → beinhaltet → **III. Kosten-Nutzen-Einschätzung**

Diversionstagsmodelle

- **kein typischer Diversionstag**
- **lokale Varianten mit z.T.** erheblich abweichenden Konzepten

	Modell 1	**Modell 2**	
		A	**B**
7 Standorte	**Remscheid, Solingen, Wuppertal**	**Düren, Hilden**	**Siegburg, Köln**
idealtypisches Fallspektrum	Ersttäter, leichte Delinquenz	Wiederholungstäter, mittelschwere Delinquenz	
Verfahren	idR *kein* Kontakt mit dem StA	Kontakt mit dem StA	
	räumliche und organisatorische Trennung von StA und JGH		*keine* Trennung

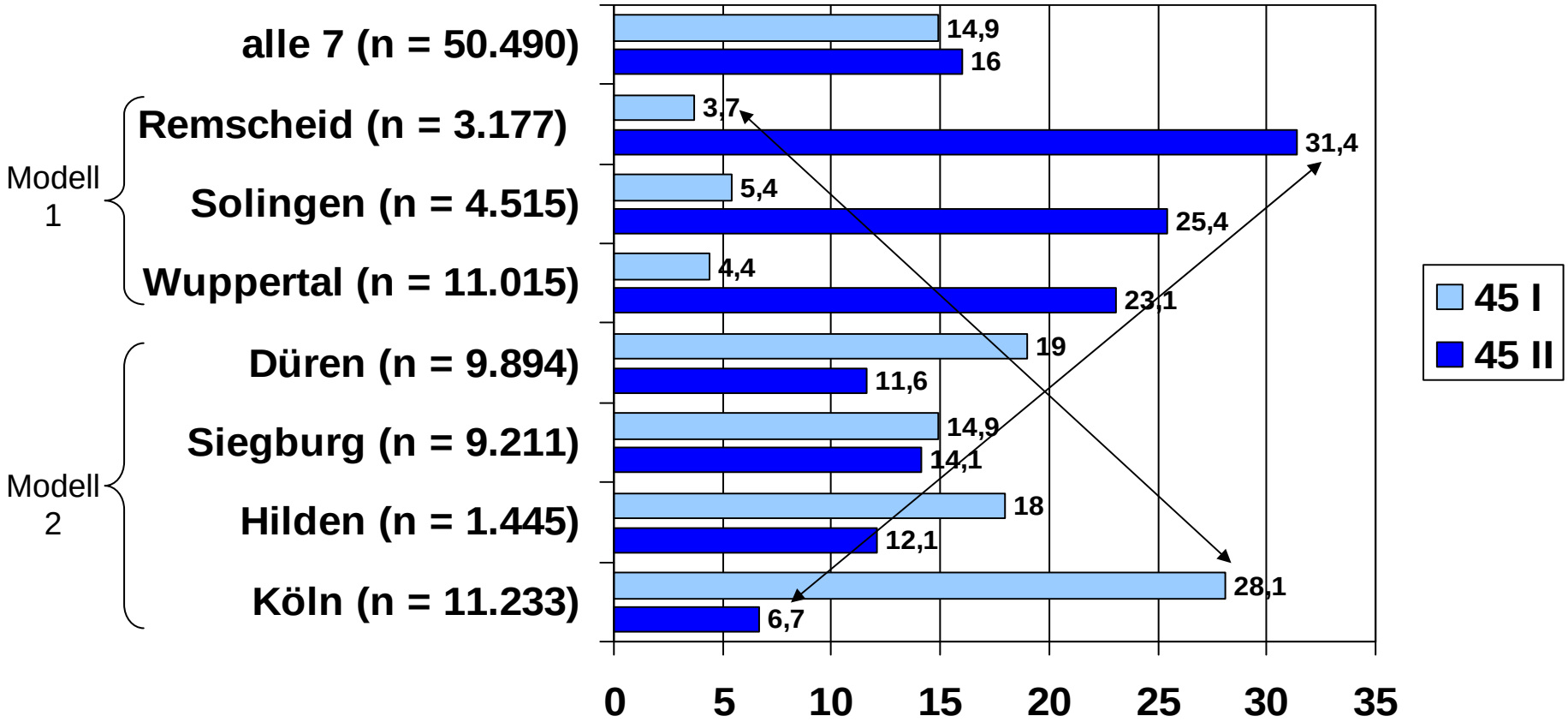
Wert des Diebesguts und Erst-/Wiederholungstäter



Datenquelle: Beschuldigtenbefragung; Gesamtzahl Befragte: n = 99; Befragte Modell 1: n = 66; Befragte Modell 2: n = 33

Unterschiedliche Anwendung von § 45 I und II JGG

(%-Anteile an allen staatsanwaltlichen Erledigungen)



Quelle: Begleitforschung DivTage; MESTA-Daten 2005-2007; N = 50.490

Eckdaten Beschuldigtenbefragung

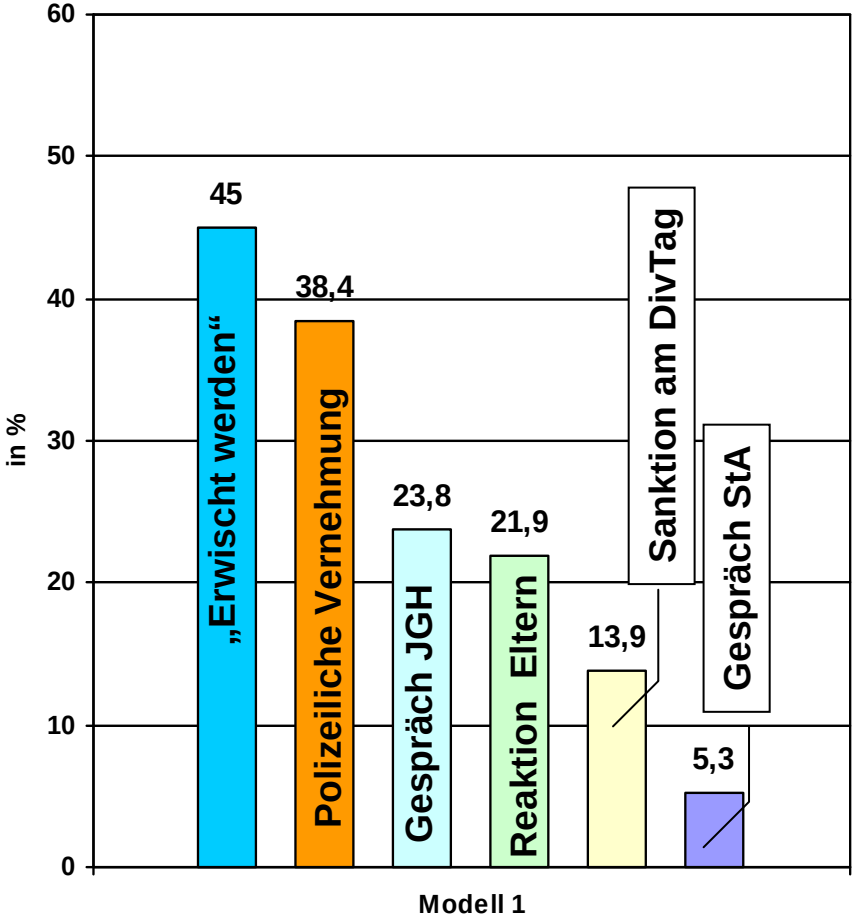
Grundgesamtheit : N = 332; Beteiligungsquote = 77% (n = 255)

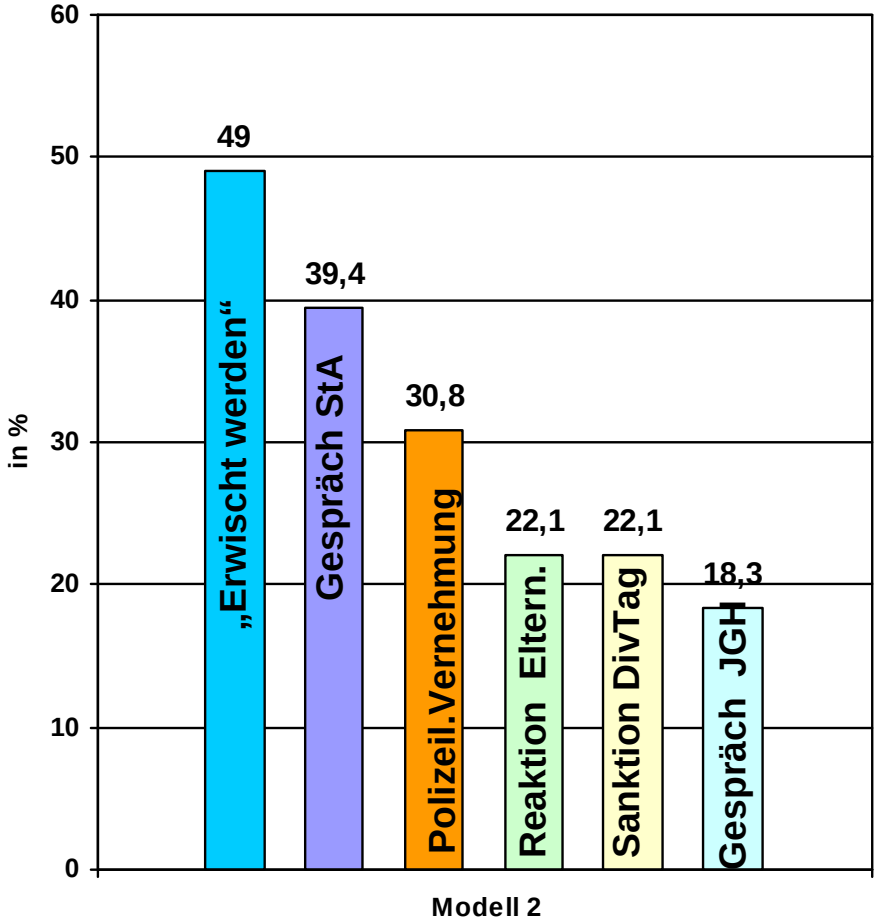
- **männlich:**		**69 %**
- **Jugendliche (14-17 Jahre):**		**84 %**
- **darunter: 14-15 Jahre:**		**49 %**
- **deutsch:**		**83 %**
- **ohne strafrechtliche Vorbelastung:**		**74 %**
- **Schüler:**		**90 %**
- **Delikte:**	**Ladendiebstahl**	**48 %**
	„Ritzeldelikte“	**23 %**

Was hat Sie am meisten zum Nachdenken gebracht?

(Mehrfachnennungen sind möglich!)

Eindruckswirkung der Verfahrensschritte





Datenquelle: Beschuldigtenbefragung Gesamtzahl Befragte: Modell 1: n = 151; Modell 2: n = 104

Eckdaten Praktikerbefragung

Grundgesamtheit: N = 123; Rücklaufquote: 72 % (n = 88)

- **von der Polizei**	**n = 47**
- **von der JGH**	**n = 23**
- **von der StA**	**n = 18**

„Diversionstage haben einen <u>größeren normverdeutlichenden Effekt</u> als die herkömmliche Diversion.“

Messung der Zustimmung
auf fünfstufiger Skala

(1) stimme voll zu

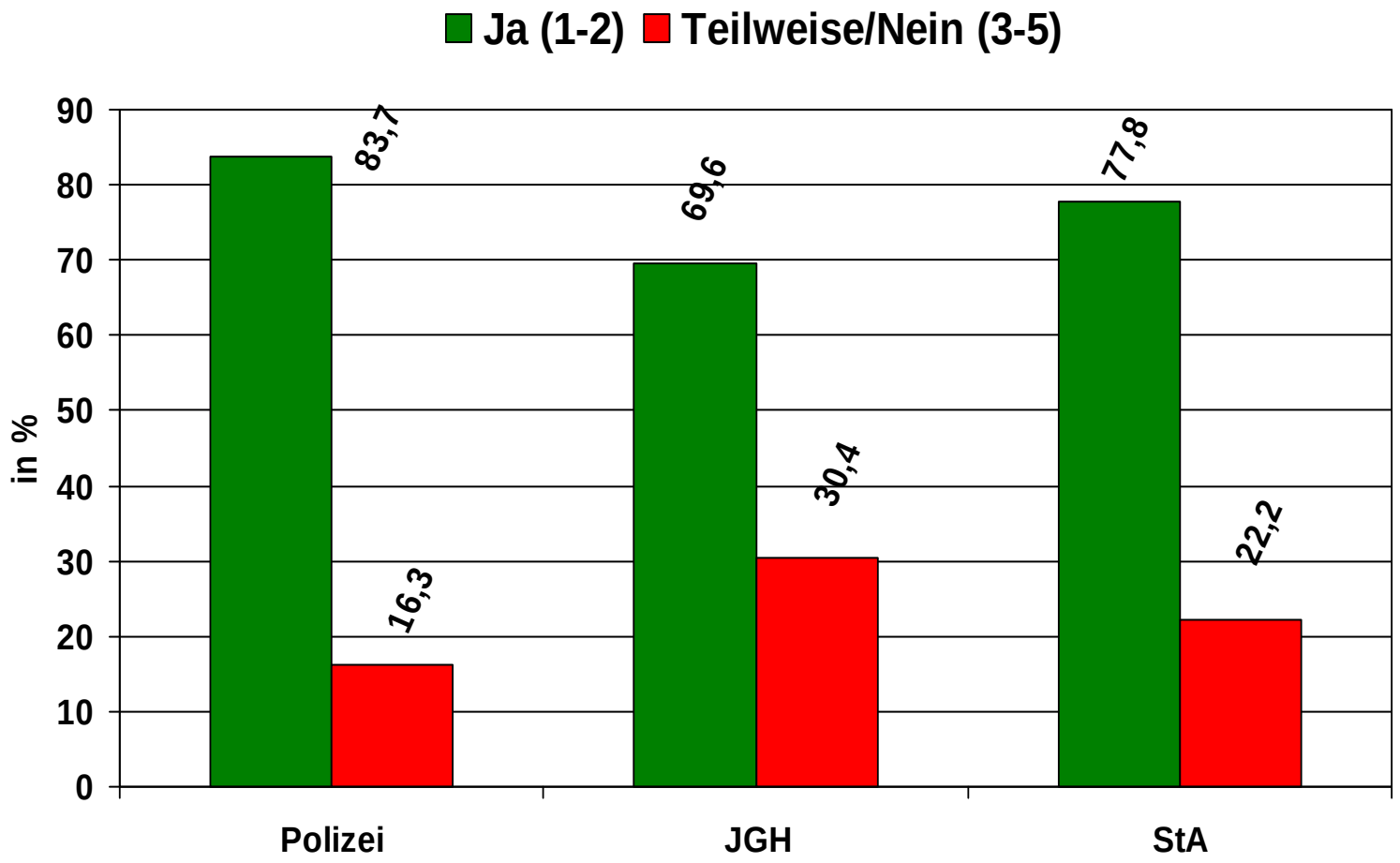
(2) stimme zu

(3) teils/teils

(4) stimme nicht zu

(5) stimme überhaupt nicht zu

Normverdeutlichender Effekt?



Gesamtzahl Befragte: Polizei: n = 43; JGH: n = 23; StA: n = 18

„Diversionstage führen zu einer <u>schnelleren Erledigung</u> von Fällen als im herkömmlichen Diversionsverfahren.“

Messung der Zustimmung
auf fünfstufiger Skala

(1) stimme voll zu

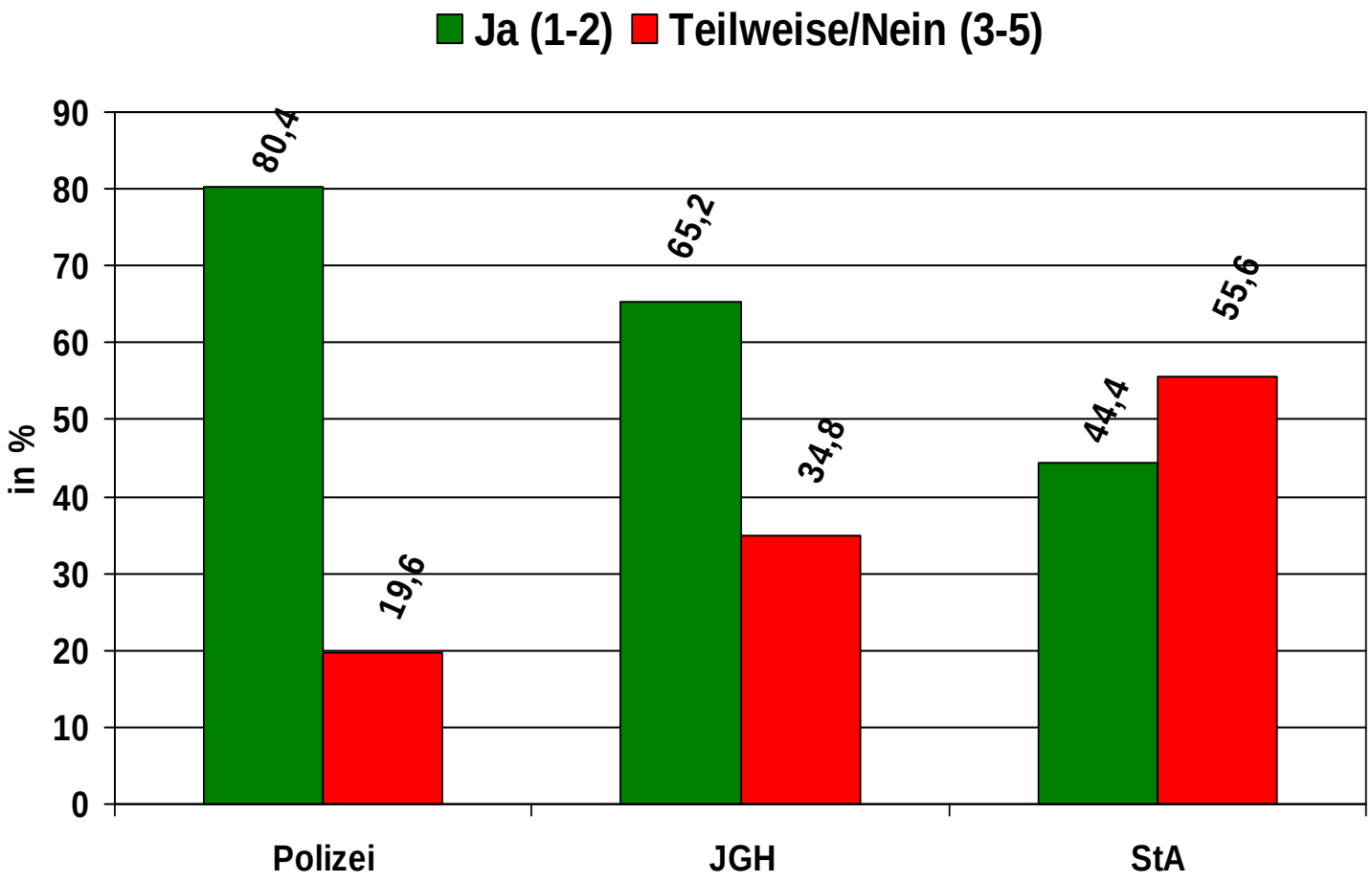
(2) stimme zu

(3) teils/teils

(4) stimme nicht zu

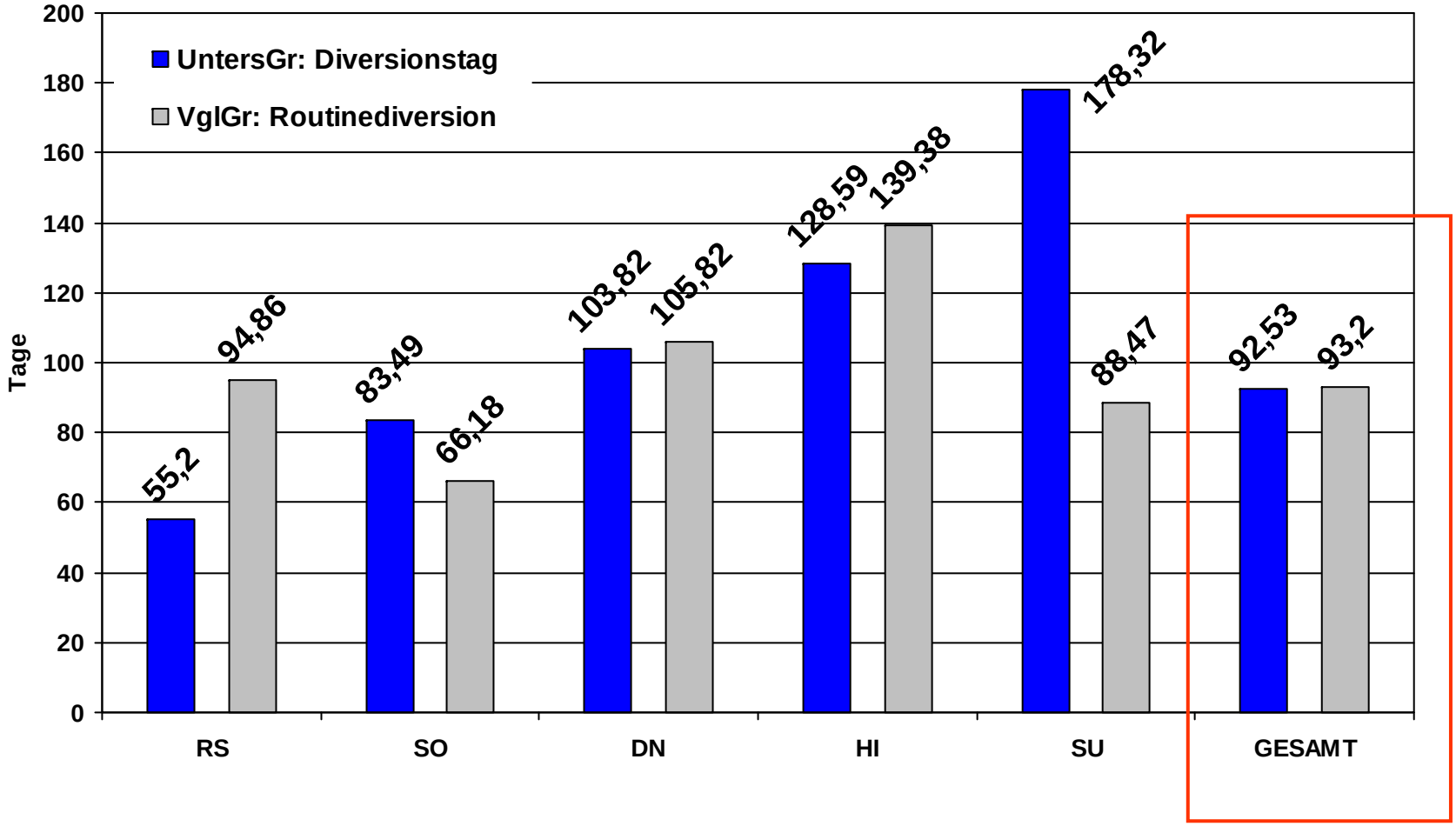
(5) stimme überhaupt nicht zu

Schnellere Erledigung?



Gesamtzahl Befragte: Polizei: n = 46; JGH: n = 23; StA: n = 18

Verfahrensdauer (in Tagen)



„Die auf einem Diversionstag ausgesprochenen <u>Maßnahmen</u> werden grundsätzlich <u>öfter abgeleistet</u> als Maßnahmen, die im herkömmlichen Diversionsverfahren ausgesprochen werden.“

Messung der Zustimmung
auf fünfstufiger Skala

(1) stimme voll zu

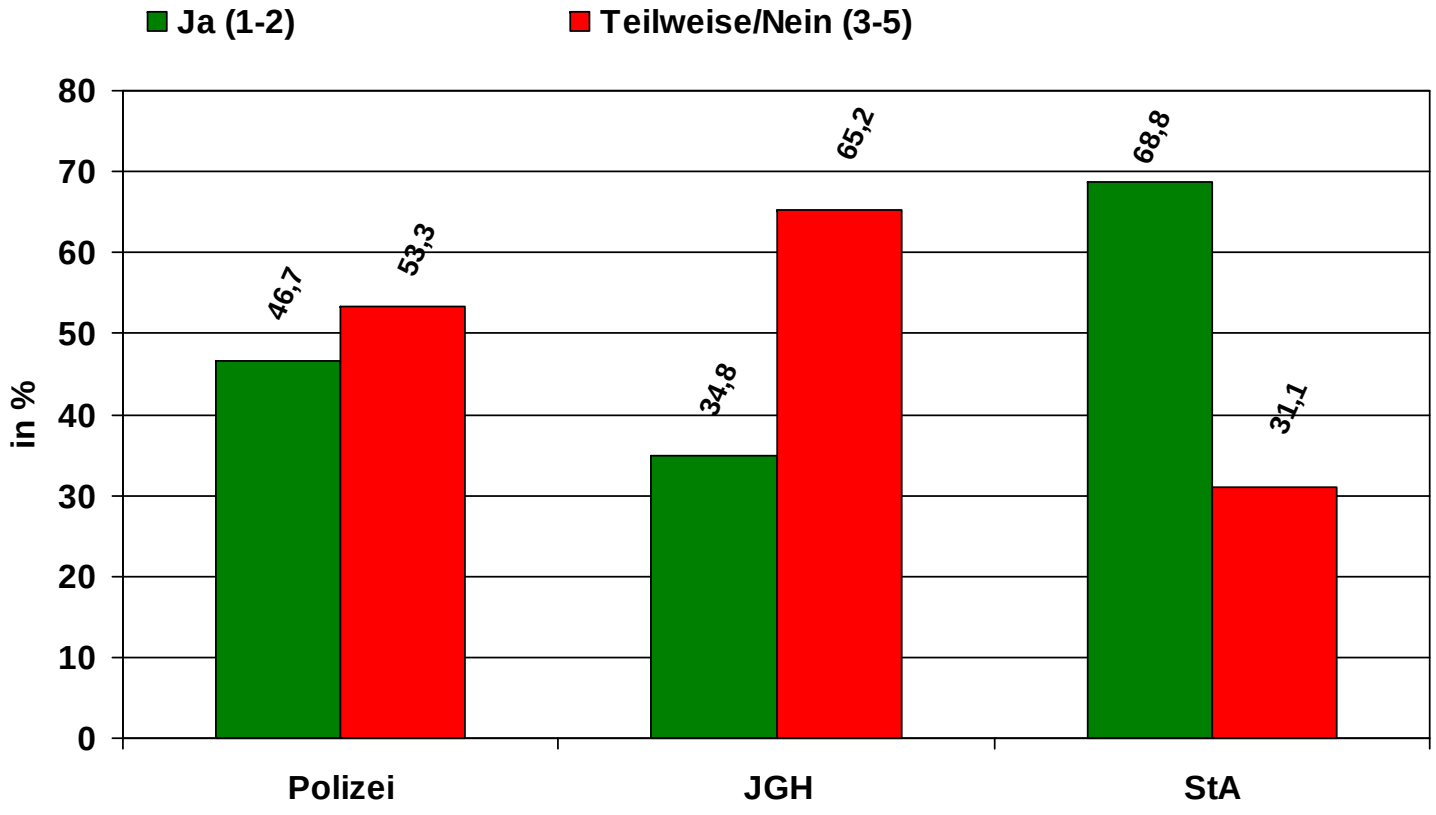
(2) stimme zu

(3) teils/teils

(4) stimme nicht zu

(5) stimme überhaupt nicht zu

Häufigere Maßnahmenableistung?



Gesamtzahl Befragte: Polizei: n = 46; JGH: n = 23; StA: n = 18

„Nach der Teilnahme an einem Diversionstag ist eine <u>erneute strafrechtliche Auffälligkeit</u> (einschlägig oder nicht einschlägig) weniger häufig als im herkömmlichen Diversionsverfahren.“

Messung der Zustimmung
auf fünfstufiger Skala

(1) stimme voll zu

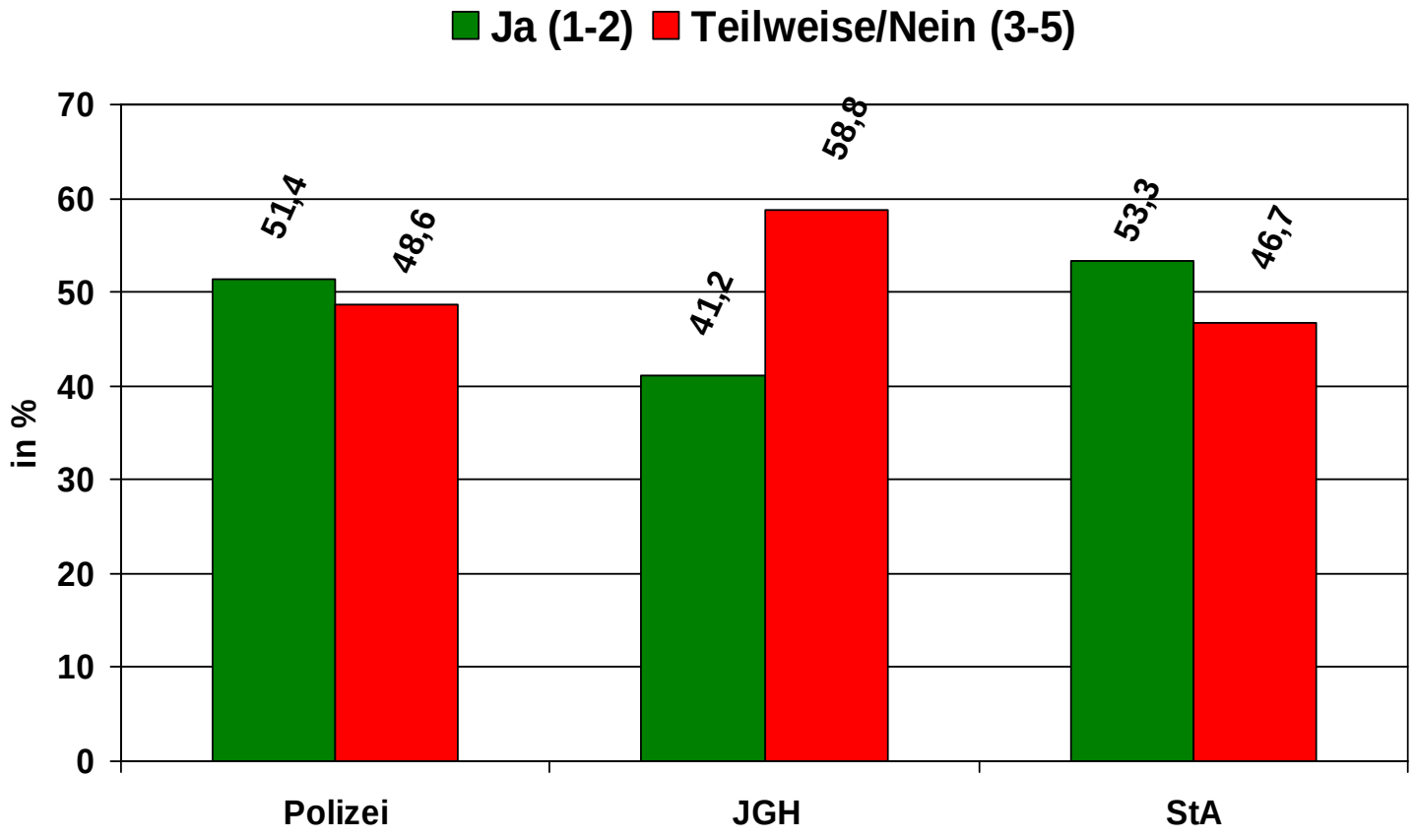
(2) stimme zu

(3) teils/teils

(4) stimme nicht zu

(5) stimme überhaupt nicht zu

Geringere Rückfälligkeit?



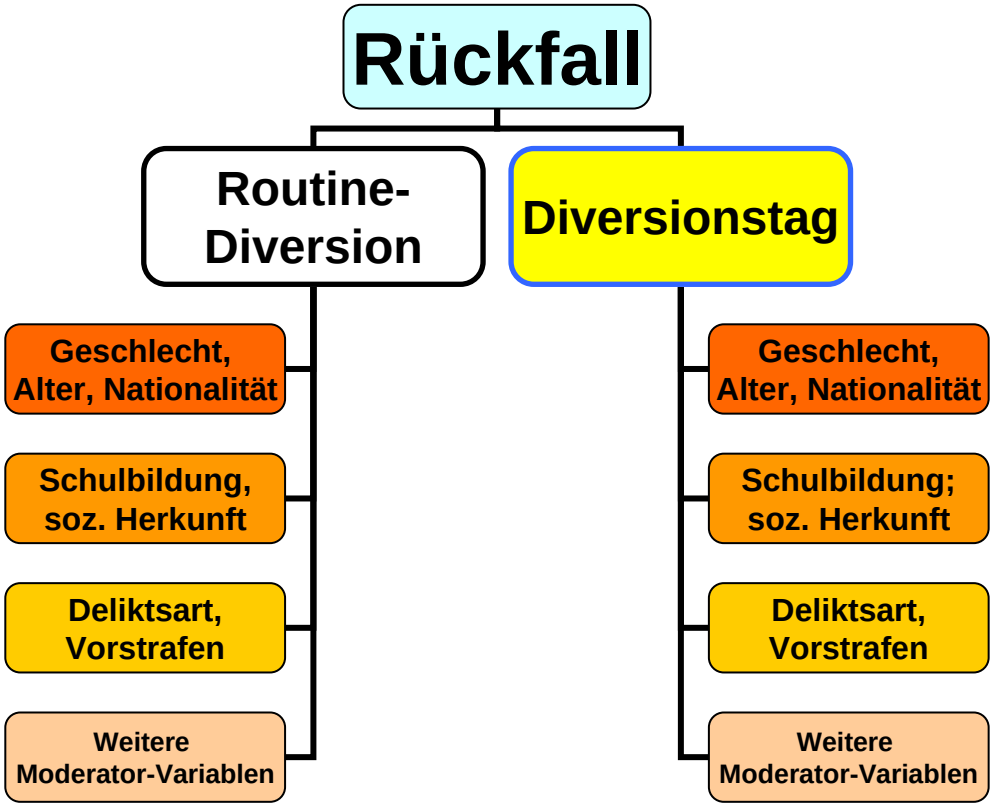
Gesamtzahl Befragte: Polizei: n =35 ; JGH: n = 17; StA: n = 15

Problematik retrospektiver Vergleiche

Abhängige Variable (AV)

Unabhängige Var. (UV)

Moderator- bzw. Störvariablen



Methode des Matching

MESTA-Datensätze der einzelnen Standorte

Diversionstagsteilnehmer

potentielle Probanden der Vergleichsgruppe

Selektion durch Pärchenbildung (Matching)
Kriterien: **Geschlecht, Nationalität, Delikt, Verfahrensabschluss, Vorbelastung**

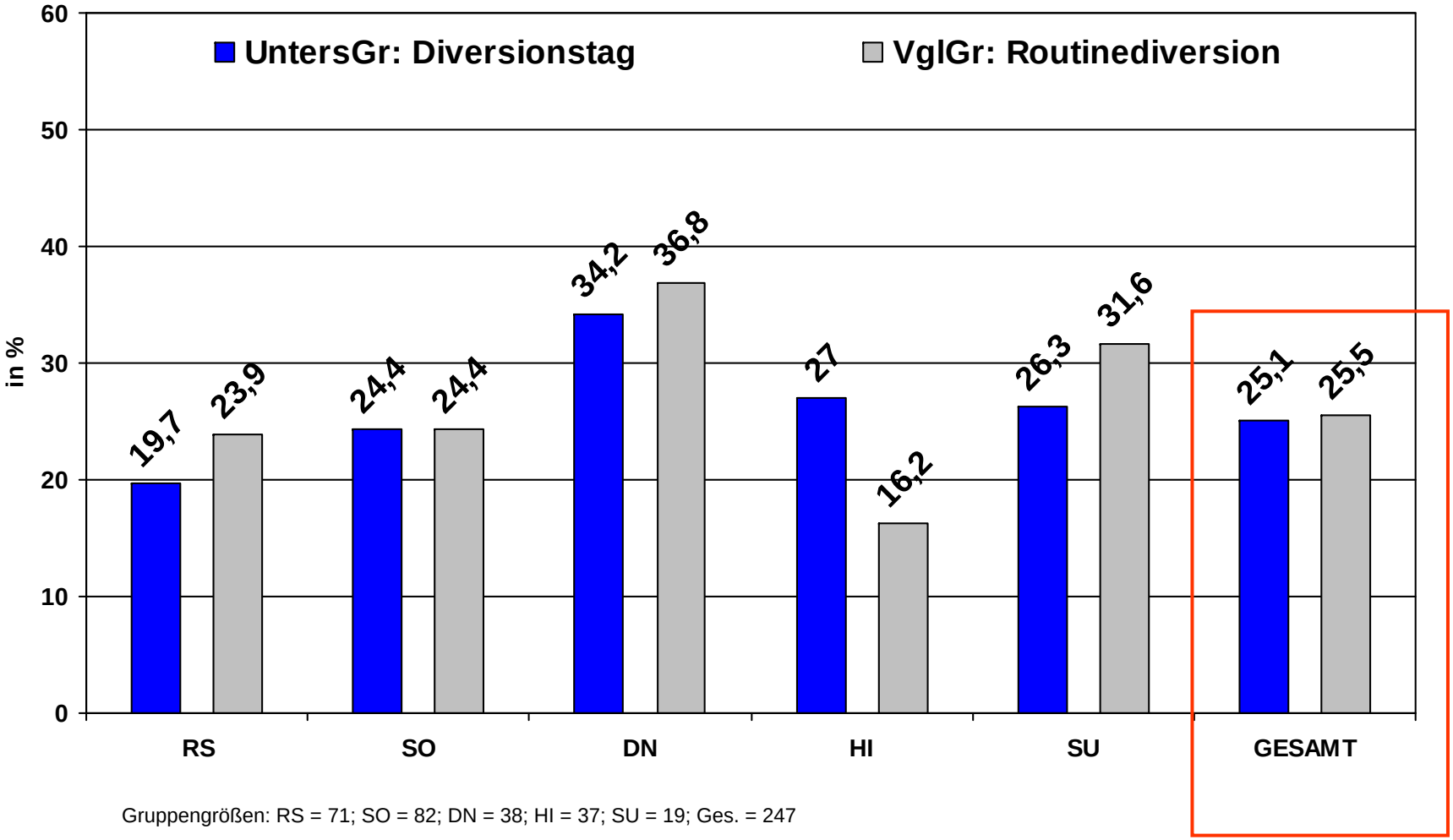
Untersuchungsgruppe

X_1
X_2
X_3
X_4
...

Y_1
Y_2
Y_3
Y_4
...

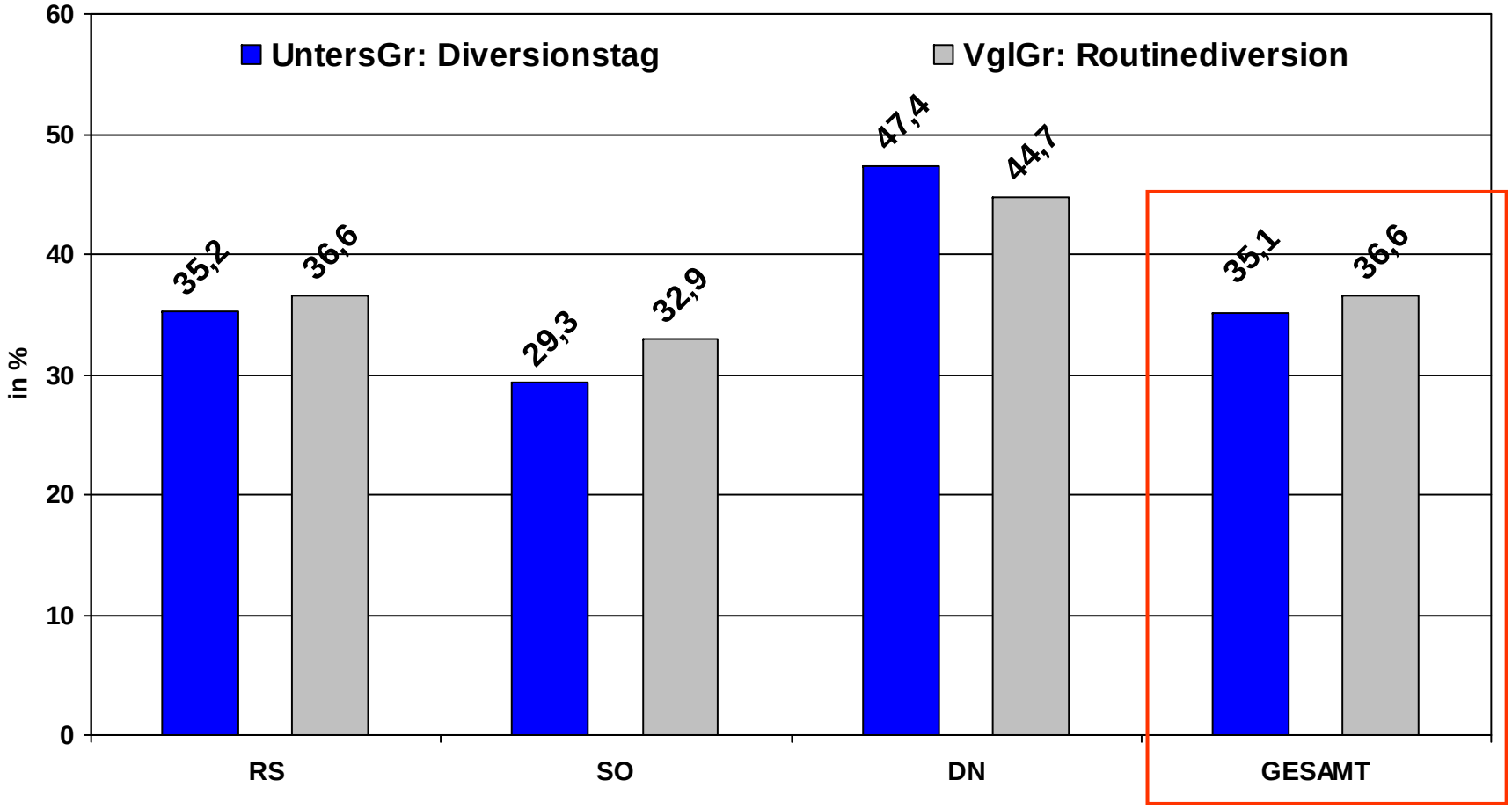
Vergleichsgruppe

Rückfallquoten – **ein**jähriger Kontrollzeitraum



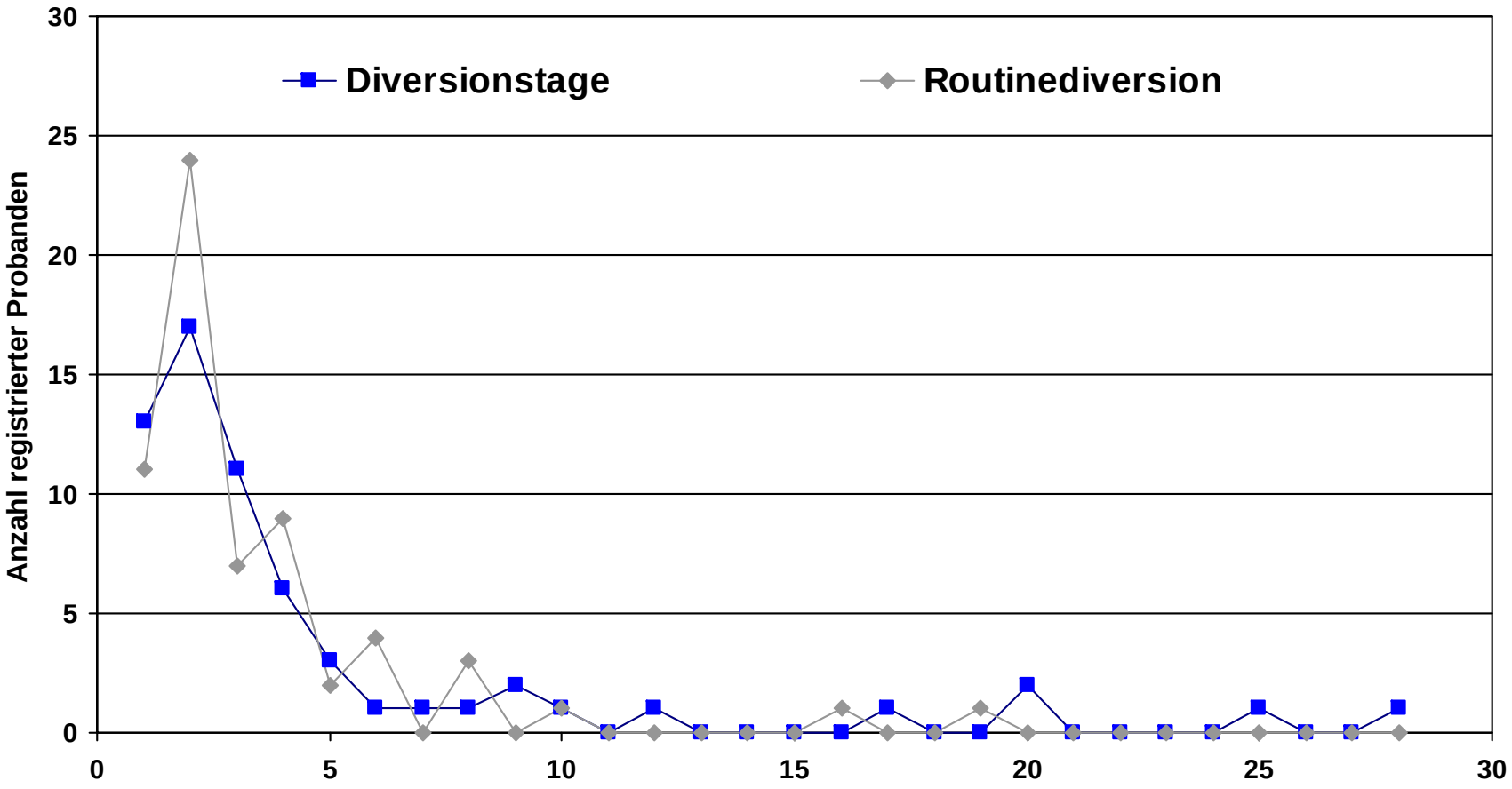
Gruppengrößen: RS = 71; SO = 82; DN = 38; HI = 37; SU = 19; Ges. = 247

Rückfallquoten – **zwei**jähriger Kontrollzeitraum



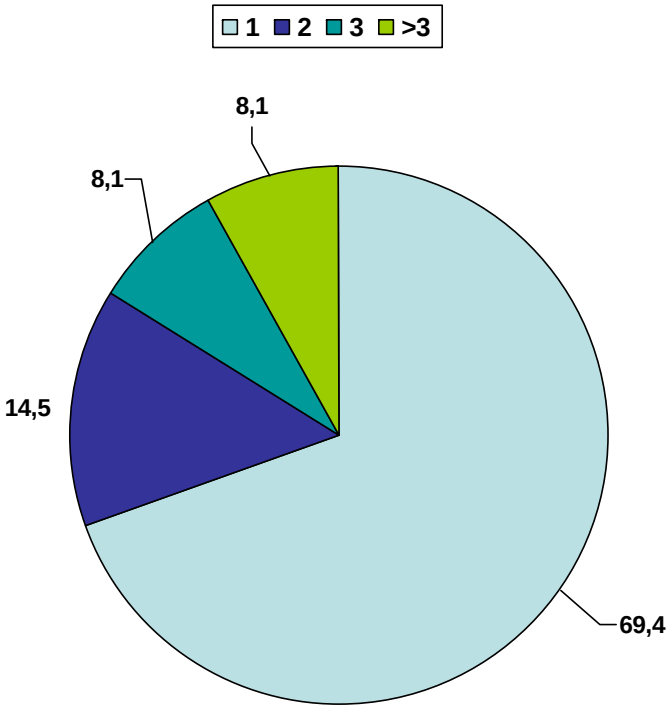
Gruppengrößen: RS = 71; SO = 82; DN = 38 Ges. = 191

Schwere der Rückfalltaten (Deliktschwereindex nach Schöch)

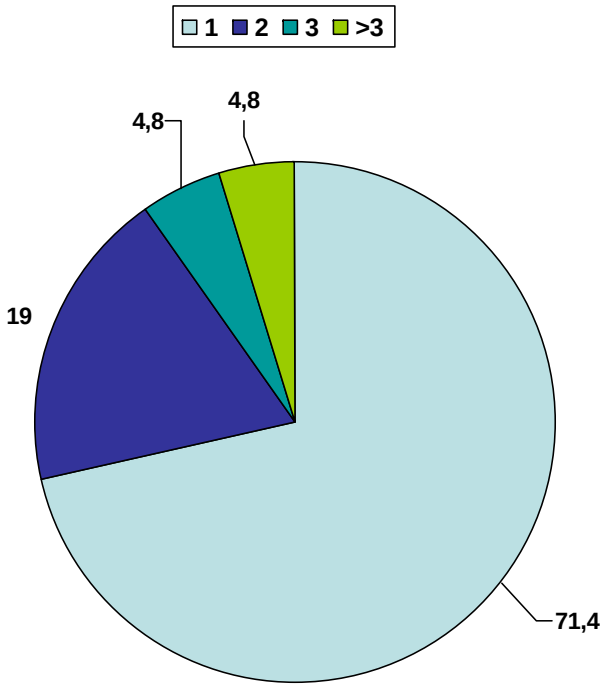


Gruppengrößen: UntersGr/VglGr RFZ 1 J.: n = 247

Anzahl der Rückfälle



Untersuchungsgruppe: Diversionstag



Vergleichsgruppe: Routinediversion

Gruppengrößen: Untersuchungsgruppe: n = 62; Vergleichsgruppe: n = 63

Methode des Randomdesigns

Diversions(tags)geeignete Fälle an den Standorten

<u>Auswahlkriterium:</u> Geburtsdatum

gerader Geburtsmonat

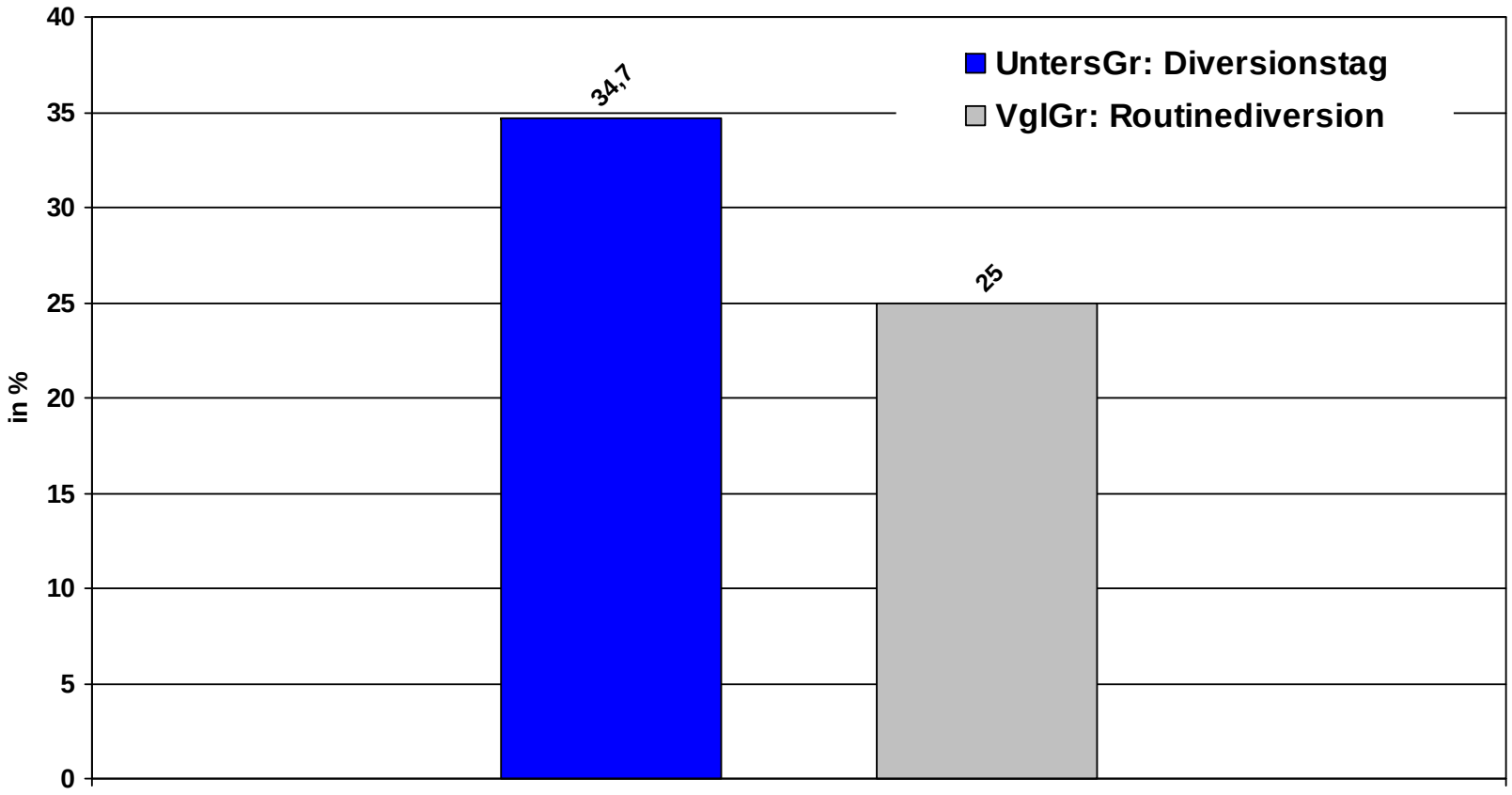
ungerader Geburtsmonat

<u>Untersuchungsgruppe:</u>
Diversionstagsteilnehmer

<u>Vergleichsgruppe:</u>
Herkömmliche Diversion

Durch zufällige Gruppenbildung **keine Verzerrung durch Störvariablen**!

Randomdesign: Rückfallquoten Köln



Gruppengrößen: UntersGr: n = 72; VglGr: n = 64

Zusammenfassung und Empfehlungen

- **Zentrales Fazit: Diversionstage** sind **in spezial-präventiver Hinsicht** der herkömmlichen Diversionspraxis **nicht überlegen**
- **Keine Erledigung jugendlicher Bagatelldelinquenz** auf Div.-Tagen
- **Begrenzung des Anwendungsbereichs** auf gewichtigere Fälle (Grenzbereich zw. Diversion und Anklage)
- **Optimierung der Verfahrensabläufe** und **Einbindung in umfassendes Präventionskonzept** in **Annäherung an Intensivtäterprojekte**
- **Vorgabe der Verfahrensgrundzüge** in den Diversionsrichtlinien
- *unabhängig von künftiger Gestaltung der Diversionstage:* **Präzisere Vorgaben** in den Diversionsrichtlinien **zur Abschichtung der Anwendungsbereiche von § 45 Abs. 1 und 2 JGG**